

Provinzial-Nachrichten.

Ein Kapitalverbrechen in Leipzig.

Leipzig, 14. Jan. Ueber den am 24. Jahre alten Buchhändler Arthur Giegler verübten Mord werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Giegler wurde seit dem 17. November vermisst, am Montag vormittag wurde er als Leiche in seiner Wohnung in Leipzig-Remditz, Gieselerstraße 11, p., an der anschließend sich ein Gefäß befindet, im Bett aufgefunden. Die Leiche hat schon längere Zeit mährisch-klein bereits seit dem Tode als Gestalt vor sich lag. In dem Bett gelegen. Der Tote ist offenbar das Opfer eines Verbrechen geworden. Er ist wohlhabend, hat einen Einkommen. Als Täterin kommt die Haushälterin des Hauses, Klara Minna Böll, geboren am 21. November 1883 in Gieselerleben, in Frage. Die Böll ist verheiratet. Die Verdächtige nennt sich auch Frau Giegler und auch Wienst von und zu Schlobenbach. Sie ist etwa 1,75 Meter groß und fortpulend, sie hat dunkelbraunes Haar, graublau Augen und grauen Teint. An der rechten Hand fehlt der Zeige- oder Mittelfinger. Bekleidet ist sie wahrheitsgemäß mit schwarzem Schleppekleid, beigefarbigem Pelzjackett oder grauem Tuchmantel, grüngeräucher Sporthut, der mit zwei oder drei weißen Straußenfedern und einer braunen Pelzboa garniert ist. Mit der Böll, die dem Giegler nicht nur die Wirtin, sondern auch sein Buchhandlungsverhandlungsführer, sollen gegen 10 000 Mark verheiratet sein. Die Leiche hat deshalb so lange in dem Bett verborgen liegen können, ohne daß Jedemgenuß sich verdrehte, weil sie mit Bekleidungs- und allerlei Sachen fest zugedeckt war. Das Bett war überdies mit einer Decke glatt zugedeckt, so daß es den Anschein hatte, als ob es lange unbenutzt abstellen wäre. In demselben Zimmer hat nun auch die Böll bis zum Sonnabend gewirkt. Sie hat offenbar auch dort nachts auf einem selbst gefachelt. Wenn man die Frau nach Gieseler war, so hatte das Mädchen, er sei vertrieben. In letzter Zeit hat sie sich nach Gieseler in Wien in einem Spital krank dand. Nachdem all diese Angaben als unwahr sich herausgestellt hatten wurde die Wohnung Gieglers nochmals durchsucht. Hierbei wurde die Leiche in dem Bett aufgefunden. Die Leiche selbst war schon teilweise schwarz gefärbt. Giegler hatte mit der Böll ein Verheiratet. Die beiden lebten in Rostfahat. Seit Giegler vermisst wurde, führte die Böll das Geschäft allein weiter, leute glänzend und guter Dinge, für Giegler, taufte sie neue Kleider und Hüte usw. Alles wunderte sich, woher das Mädchen das Geld hatte und man munkelte allgemein, daß hier etwas nicht in Ordnung sein könne. Alle eingehenden Gelder wofen in die Tasche der Geschäftsführerin, die sie mit eigenen Händen ausgab. In den letzten Wochen gingen die Geldbeträge langsamer ein. Die Geschäftsführerin wachte sich aber Rat. Sie lieierte an die Buchhändler Parapete ab, die wertvolle Sachen entliehen und verschickte sich auf diese Weise Geld. Der Hausbesitzer benachrichtigte schließlich die Polizei und als er am Sonnabend mit einem Beamten in das Geschäft kam, ließ die Böll durch ein Fenster. Sie wurde dann nicht mehr gesehen. Giegler dürfte entweder erdrosselt oder mit Beuten erstickt worden sein. Giegler war eine in Theater- und Artistenkreisen sehr bekannte Persönlichkeit. Eine Leinwand Portraits vor ihm nicht unbenutzt. Er spielte im noch neuerer Mode zu Kleiden und Kleide es, wie man so zu sagen pflegt, eine Rolle zu spielen. Er war Schauspieler bei verschiedenen Aufführungen, die je nach der Qualität der Aufführungen für Annehmlichkeiten höherer Bekanntheit herbeiführte. Sein Geschäft galt allgemein als gut floriert.

Wurgelbehenen, 14. Jan. (Entdeckte Feld diebstahl.) Schon öfters waren von dem Stroh- und Strohhalmsvorräten des Rittergutes Quantitäten entwendet worden, ohne daß es gelang, die Quantitäten zu ermitteln. Neuerdings deuteten Spuren von den verloren gegangenen Futtermitteln darauf hin, daß sie nach Lochau gestohlen sein könnten. Hausaufsuchungen förderten denn auch ziemlich bedeutende Mengen zutage. Da Anzeige erstattet worden ist, dürfte den Betreffenden das vermeintlich billige Futter doch teuer zu stehen kommen.

Mahnitz, 14. Jan. (Wohltäter gestorben.) In vergangener Woche wurde in Leipzig der Generalmajor der Niederlande de Lagere zu letzten Ruhe bestattet. Der Verstorbene war auch hier eine wohlbetante und geschätzte Persönlichkeit, da er schon eine lange Reihe von Jahren in Gemeinschaft mit anderen Leipziger Herren auf dem heiligen Jagdgelände dem Wildwaid oblag und oft bei Beibühlingen helfend eintrat, wenn es galt eine Not zu lindern. Namhafte Geldgehense hat er auf diese Weise gegeben, so daß sein Einfließen hier allgemeine Teilnahme findet.

Gieselen, 14. Jan. (Tunge Selbstmörder.) Am Sonntag nachmittag, als der Zug gegen 4 Uhr von Mansfeld kommend die Wilsdörfer Brücke am Annaröder Wege durchfuhr, warf sich plötzlich hinter einem Pfeiler hergorettend, ein junger Mensch vor den Zug. Dieser konnte nicht zum Stehen gebracht werden und überfuhr den Lebensmitten, dem der Kopf, ein Arm und Bein vom Rumpfe getrennt wurde. Die Untersuchung ergab, daß der Selbstmörder der 15jährige Sittenjunge Otto Stöckel aus Wilsdorf war. Kurze Zeit vorher lief er noch Schulfeld. In der Nacht wurde er gefunden an seine Mutter mit folgenden Inhalt: „Liebe Mutter! Ich nehme Abschied von Dir; ich habe das Leben satt und gehe zu Gott dem Allmächtigen, wo es mir besser ist. Hole meine Arbeitsachen von der Hütte, eine Schaufel und Sack. Grüße meine Freunde und alle Bekannten Otto Stöckel.“ Der junge Mensch war fleißig und ordentlich, was ihn in den Tod getrieben, ist unbekannt. Vor einigen Tagen erkrankte ihn in Oberstößlingen am See ein Wilsdörfer junger Mensch namens Grumbach, der im Sommer mit an der Wilsdörfersee in der Schenke beschäftigt war.

Delitzsch, 14. Januar. (Der Gewerbeverein) feierte am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung von Angehörigen aller Stände von auswärtigen und hier das Fest seines 50jährigen Bestehens. Am Denkmal seines Gründers, Schulze-Deitzsch, das auf dem Marktplatz steht, wurde ein prächtiger Kranz niedergelegt.

Leipzig, 14. Jan. (Zwei Großfeuer) wurden in der Nacht zum Sonntag sowie am Sonntag vormittag gemeldet. Zuerst brannte es im Vorderen des Hintergebäudes Johannisstr. 60, dem Rentier Kieferstein gehörend, wofolst am Montag die Reinhardt'sche Buchdruckerei in Betrieb ge-

setzt werden sollte. Das Gebäude brannte vollständig aus und der Dachstuhl stürzte in sich zusammen. Im oberen Räume verbrannten zahlreiche Gerüste, Balken und Geräte, die Karussellbesitzer Kiehl dort untergebracht hatte. In der Druckerei ist der Schaden ganz enorm. Das Gebäude muß niedrigergerissen werden. Ebenfalls beträchtlichen Schaden richtete das Feuer an, das in der 7. Stunde auf dem Grundstück der Möbelfabrik von Neumann & Grüning ausging. Der Brand entstand im Maschinenraum und zog den Nebenraum, in dem zahlreiche zur Tischlerei nötige Materialien lagen, in Mitleidenschaft. Da Maschinenriemen und der Fahrstuhl vernichtet sind, werden etwa 100 Leute auf kurze Zeit arbeitslos sein. Der Brandstiftung verdächtig, wurde der Maschinenist Wühnerreuter nach dem Rathaus festgesetzt.

Seitensfest, 14. Jan. (Ein schlechtes Ergebnis) hat für die tabakbauenden Landwirte des Unterereiches die letztejährige Tabakerte dazu geführt, daß trotz niedriger Preise sich kein Händler auf den Dörfern einfindet, der die Ware abnehmen will. Da nun viel Tabak gerade von den kleineren Anbauern gepflanzt wird, und diese mit einem schnellen Erlös der Ernte rechnen müssen, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß bei solch unünftigen Verhältnissen der Tabakbau auf dem Unterereichslande einen weiteren starken Rückgang erleidet.

Stahfurt, 14. Jan. (Zu einer sozialistischen Wahlrechtsdemonstration) kam es hier am Sonntag vormittag, zwischen 11 und 12 Uhr gegen etwa 300 löbliche Menschenmenge durch die Straßen nach dem Wiesenrieder Lokal in der Fährtenstraße, wo eine Protestversammlung lagte.

Wernigerode, 14. Jan. Prinz Ernst v. Stolberg-Kobla, der mit seinem Bruder, dem Fürsten, hier zum Besuch weilte, hatte beim Robeln im Lustgarten das Unglück den Fuß zu brechen.

Broden, 13. Jan. Am Sonnabend hatte der Broden wieder seine Nebelkappe aufgesetzt, nachmittags kam leichter Schneefall dazu. Am Sonntag hatten wir einen prächtigen klaren Frosttag. Früh gab es einen prächtigen Sonnenaufgang, die Luft wurde außerordentlich klar und die Fernsicht ausgezeichnet. Bei nur schwach bewäfftem Himmel und tiefen wolkigen Wäldern war der Aufenthalt im freien trock und 9 Grad Kälte ziemlich angenehm. Zu Beginn des Brodens lagen hell von der Sonne beschienen: Herzburg, Jernburg und Wernigerode, wo man deutlich die einzelnen Häuser erkennen konnte. Das schneebedeckte Gebirge und die nur wenig mit Schnee bedeckte Ebene, abwechselnd mit schwarzen Tannennäppern, boten mit den von der Sonne beschienenen Wäldern einen Gesamteindruck, wie es im Sommer kaum so schön sich findet. Herrlicher Sonnenschein und dazu der prächtige Ausreißerfreude schafften eine Winterlandschaft, wie man solche seit Jahren nicht mehr erlebt hat. Auch heute hält das klare Wetter an. Nach der allgemeinen Wetterlage zu urteilen, dürfte der Wind nach Ost wehen und wir noch einige Tage das klare Wetter behalten. (Nachdruck aus auszugswiese verboten.)

Herzberg, 14. Jan. (Fernsprecherverbindung des Brodens im Winter.) Der hiesige Fernschlüsselverein beschloß die nötigen Schritte zu tun, um den Broden während des Winters mit den Nachbarorten durch Fernsprecher zu verbinden. Die Leitung einer unterirdischen Leitung vom Broden nach Schierle wurde bereits wiederholt von der Reichspost in Erwägung gezogen. Die Kosten sind aber ganz bedeutende und die Wärdlerin des Brodenhotels wollte den verlangten Zuschuß nicht geben. Inmerhin erwachten der Volk durch das Abnehmen der Leitung im Sommer und Auflegen im Frühjahr auch hohe Kosten, die bei Kabelverbindung fortfallen.

Krankehausen (Kupffhäuser), 14. Jan. (Zum Tod des Fräuleins Klara Krause.) die hier am Sonntag als Leiche in ihrem Wohnzimmer in einem Hause am Badwege aufgefunden wurde, leibt die Kranke, 31a, noch solches Nähere mit: Seit Donnerstag vor 8 Tagen haben die Anwohner von der arbeitslosen lebenden, der Jugend infolge ihrer absonderlichen Kleidung vielfach zum Spott dienenden alten Dame, die musikalisch gebildet und in früheren Jahren eine ständige Besucherin der Hofkonzerte in Sandershausen war, nichts mehr bemerkt. Ein Nachbar soll in der Sonntagsnacht regelmäßiges Geräusch, das sich wie das häßliche Tropfen der Wasserleitung anhörte, aufmerksam geworden sein und seine Wohnungsumgaben der Polizei in der Nacht mitgeteilt haben. Schließlich wurde das Haus, da sonstige Veruche vergeblich waren, geöffnet und den Eintretenden bot sich ein gerade nicht angenehmer Anblick dar: die alte Dame lag fast entleert erstickt am Boden, das Zimmer in höchster Unordnung, erfüllt mit einem furchtbaren Gerüche. Die Leiche wurde nach erfolgter ärztlicher Besichtigung nach der Leichenhalle überführt. Die Aufnahme des vorhandenen Mobilars förderte eine beträchtliche Summe baren Geldes, Sparbücher und Wertpapiere zutage. Dem Gutachten des Arztes zufolge ist die Anfang der sechziger Jahre stehende, aus Artern gebürtige, seit etwa 10 Jahren hier wohnde Dame von einem Unwohlsein befallen worden und — da sie niemand bei sich hatte und ohne Hilfe war — umgekommen und erstarrt. Das Geräusch, das den Nachbar stutzig machte, soll auf die entzweigereitete und infolge der gelinden Witterung ansangens vorige Woche wieder aufgetane Wasseruhr zurückzuführen sein. Der Staatsanwaltschaft ist von dem Leichenfund Nachricht gegeben; ein Mord ist nach Sachlage ausgeschlossen.

Alstedt, 14. Jan. (Zum Doppelmord.) Zur Feststellung weiterer Erörterungen in Angelegenheit der im Kleinschen Saule so plötzlich eingetretenen Todesfälle sind die beiden Leichname in die Kleinsche Wohnung zurückgeführt und feziert worden. Dabei soll sich herausgestellt haben, daß Frau Becher am fassen einige Wunden hatte, die ihr von Verbrechenhand beigebracht sein müssen. An dem total verrosteten linken Bein der Frau Rein konnte nach ein Arienlochenbruch konstatiert werden, der vor der Verbrennung entstanden sein muß. Es scheint nach alledem kein Zweifel mehr darüber zu bestehen, daß ein schweres Verbrechen vorliegt. Beide Leichen sind inzwischen in Artern bezw. hier beerdigt worden.

Gera, 14. Jan. (Das Gewerbegericht) beschloß prinzipiell, daß Arbeiterstunden, die von Arbeitern oder Angestellten geleistet werden, falls nicht durch Vertrag anders bestimmt wurde, unter allen Umständen außerhalb der Gehalts- oder Lohnbezüge zu bezahen sind.

Koburg, 14. Jan. (Das Staatsministerium) überdies dem neugegründeten, auf dem Boden der Deutschen Turnerhaft stehenden Turnverein in Niederfüllbach

zur Anschaffung von Turngeräten 80 Mk. aus der Staatskaffe. Es ist der erste Fall im Herzogtum Koburg und wohl in ganz Deutschland, daß einem Turnverein die Staatskassen zur Verfügung gestellt wird.

Gerichtsverhandlungen.

Rammsamgericht. Halle, 18. Januar.

Das Rammsamgericht. Halle, 18. Januar. Einem Angeklagten war von einer hiesigen Firma zum 1. Dezember festgesetzt worden. Er wurde jedoch schon 10. Dezember entlassen. Er soll sich am betreffenden Tage, wie schon mehrerorts an früheren, Rum haben holen und einige auf dem Lager beschlagnahmte Mädeln mitbringen lassen. Seine Firma hatte das anständig und schamerlegend gefunden. Der galante Angeklagte war jedoch anderer Ansicht und verlangte die Firma wegen unberechtigter Entlassung auf Schadloshaltung des Angeklagten vom 30. November in Höhe von 100 Mark. Die Beschlagnahmung des Angeklagten am 10. Dezember ergab sich aber nochmal in einer kleinen Fische für 10 Pfennige Rum hat holen lassen. Die Mädeln auf dem Lager hat er aber nach deren eigenen Angaben nicht in anständiglicher oder gar schamerlegenden Weise zum Mitbringen verführt; vielmehr haben ihn diese selbst ladend gebeten, sie bei der Räte doch ein kleines Schändchen mitbringen zu lassen. Infolge dieses Scherzgesprächs erklärte das Gericht die Gefahlsforderung des Angeklagten im Betrage von 100 Mark für berechtigt. Ein weiterer Angeklagter, die Kündigung zum 1. Dezember als nicht rechtig erfolgt, aufzuheben und ihm daher noch das Gehalt für den Monat Dezember zu bewilligen, wurde dagegen kostenpflichtig abgewiesen. In der Urteilsbegründung wurde bemerkt, daß Verhalten des Angeklagten je zwar durchaus nicht korrekt gewesen, aber einen wichtigen Entlassungsgrund im Sinne des Handelsgesetzbuches vermöge des Gehalts in seinen Beträgen gleichwohl noch nicht zu erlöschend und jedenfalls sich nicht als eine überaus anstößige Taten zumuten lassen, aber in so geringer Quantität, daß anständigliches dabei wohl nicht gefunden werden könne. Auch in seinem Verhalten gegen die Mädeln, denen er den Rum nicht aufgebracht, sondern erst auf ihre Mitten mitgeteilt habe, liege nach Ansicht des Gerichts noch keine Schamerlegung.

Strafkammer. Halle, 11. Januar.

Der falsche Eisenbahnpraktikant. Der wegen Schwindel bereits vorbestrafte 21jährige „Schreiber“ Kurt J. de von hier spielte sich im Mai bis Juli vor. Jahres an verschiedenen Orten als Eisenbahnpraktikant auf. Ein hiesigen Lokomotivführer pumpte er in dieser Eigenhaft am 40. März an, einen hiesigen Postboten um 30 Mark. Er war völlig unbekannt und hatte sich als Praktikant ausgeben. Er wurde durch den Postboten um 20 Mark, unter dem Namen „Kurt J.“, abgeholt. Er habe nach sich Eisenbahnpostboten Höhe auszufragen, fürre aber nicht mehr genügend Geld bei sich. Das Schöffengericht verurteilte den jugendlichen Schwindler zu zwei Monaten Gefängnis, zusätzlich zu 7 Monaten, die er im Oktober von der Strafkammer wegen einer geringen Anzahl ähnlicher Verbrechen erhalten hat. Auch wegen Führung eines falschen Reisepf. ist er schon einmal bestraft worden.

Der Herr Feilhaber.

Der wegen Betrugs schon wiederholt vorbestrafte 21jährige Handelsgehilfe Otto Sch. in m. f. von hier spielte im Oktober vor. Er wurde am 1. Dezember in Leipzig verurteilt, er wolle sich Feilhaber werden mit einem Kapital von 9000 Mark und einer Kaution von 16 000 Mark. Als der angeblich so zahlungsfähige Feilhaber aber sofort um einen Voranschuss von 200 Mark ersuchte, wurde die Frau stutzig und zog nachsichtig über seine wirklichen Verhältnisse ein. Sie erfuhr, daß Sch. nicht mehr besitzt, sondern bereits den Offenbarungsbuch geleistet hat. Auch einen hiesigen Restaurateur ludte Sch. anzufragen, unter dem Vorwande, er solle seine Karte, in deren angehängtem Brief vorlagte, ein Restaurant kaufen. Die Strafkammer verurteilte ihn für seine erneuten Schwindelversuche auf einer Haftstrafe von einem Jahr sechs Monaten. Seine behauptete noch unbefristete Frau, die er bei seinem zweiten Betrugsvorwurf zur Weisheit mißbraucht hat, erhielt eine Woche Gefängnis.

Schöffengericht.

Die Verpögegestellte Gastwirtschaft. Der schon mehrfach vorbestrafte Agent Friedrich Volkens von hier hatte im Juni vorigen Jahres in der „Brauer-Zeitung“ ein Inserat veröffentlicht, in dem er vorgab, er sei Gastwirt und habe eine seit 18 Jahren gut rentable Gastwirtschaft mit gutem Garten zu verpachten oder zu verkaufen. In Wahrheit habe er aber gar keine Gastwirtschaft, sondern litt an großem Geldmangel. Auf das Inserat meldete sich ein Reflektant aus Düsseldorf. J. schrieb ihm, die Gastwirtschaft biete eine „goldreiche Ernte“, und das Angebot sei freng reell. Allerdings gehöre das Lokal nicht ihm, sondern einem Bekannten, für den er es verkaufen wolle. Der Herr aus Düsseldorf meldete nach Halle kommen und 2-300 Mark „Angebot“ mitbringen. Der Düsseldorfische meldete sich mit seinem „Angebot“ anzufragen, er wolle die Gastwirtschaft kaufen. In der Empfangung einnahmen beide Herren aber die Verhaft, über 3. Erhebungen einzufragen. Da die unglücklich lauten, brachen sie sehr bald die Verhandlungen ab und erklärten gegen 3. Anzeige wegen verurteilten Betruges. Er habe offenbar die Mithat begab, ihnen durch ein Scheingeschäft Provision abzuholen. Der Amtsanwalt war der gleichen Ansicht und beantragte gegen 3. eine Gefängnisstrafe von vier Monaten. Der Gerichtshof ließ jedoch wegen des fiktiven Bruchs der Verhandlungen die Verurteilung des Verurteilten wegen des nicht für hinreichend gegeben. Der Angeklagte mußte daher freigesprochen werden, so bedauerlich das sei; denn moralisch sei seine Handlungswelt auf das schärfste zu verurteilen. Gegen die Freisprechung dürfte die Amtsanwaltschaft vermuthlich Berufung einlegen.

Das gefälschte Telegramm.

Der Kaufmann Oscar Schätler von hier vor einem Wärdler in Köln 128 Mark schuldig geliehen und schließlich gefaßten worden. Da ihm die gefaßten Gegenstände sehr notwendig waren, schickte er kurz vor dem Verleugungsbeginn seinen Angehörigen Carl F. zu schreiben, der sich bei F. in Düsseldorf befindet, nach Köln zu verkehren mit ihm, F. würde sollte den Wärdler um 100 Mark hüten; aber wenn er auch keine Frist erlange, möge er ihm ein Telegramm schicken, das den Gerichtshof über zum Aufbruch der Verleugung veranlassen könne. F. erhielt in Köln von dem Wärdler die Fristenabmähung, telegraphierte aber trotzdem nach Halle: „Frist gegeben.“ Das Telegramm unterzeichnete er mit seinem Namen und dem des Wärdlers. Schätler tadelt nach Empden Gerichtshofliche. Dieser schloß daraufhin die Verleugung auf, bis dahin der Betrag an den Tag kam. Der erstellte Aufbruch kommt den beiden Schälern nun recht teuer zu stehen, denn die Strafkammer verurteilte Schätler zu drei, seinen schiffstillernden Gefährten F. zu zwei Monaten Gefängnis.

Leipzig, 10. Januar. (Das Reichsgericht) verurteilt die Revision des früheren Bürgermeisters Sch. abner vor am 4. Oktober wegen Entziehung einer Winderjährigen vom Reichsgericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Richter L. O. Sch., 10. Januar. (Wegen Mangelbruchs) verurteilt das Reichsgericht den Mann Johann G. zu zwei Jahren sechs Monaten und den Mann Karl P. zu zwei Jahren Gefängnis. Die Verhandlung wurde die Ch. zu zwei Jahren verurteilt. Köln, 8. Januar. Die Verurteilung der Verhandlung gegen Roeren contra Schmidt wird voraussichtlich am 14. h. h.



vor der tiefsten Straftammer stattfinden, nachdem die Verurteilung durch die Verurteilung des Angeklagten dem Vernehmen nach abgelehnt worden ist.

**Marburg, 11. Jan.** Die Straftammer verurteilte den Chemiker Gebhardt in Krefeld, und den Chemiker Göhring in Marburg wegen Zweifeltampes zu drei Monaten Gefängnis; die Wittin Wost erhielt wegen Beihilfe 23 Tage Gefängnis.

### Kunst und Wissenschaft.

**Witthelm Buchs Beilehung.** Seit Donnerstag lag Witthelm Buchs in seinem Schlaf- und Sterbezimmer in Mechts- hausen aufgebahrt, umgeben von vielen Blumen und Kränzen. Friedlich und freundlich, wie er gelebt hatte, so sah er auch im Tode aus.

Am Montag morgen um 11 Uhr fand der „Mäd. St.“ zufolge das Begräbnis statt, das entgegen dem Wunsch des Verstorbenen — von nach und fern dessen Freunde nach Mechts- hausen gefahren wurde. Die Beilehung wurde von Mechts- hausen aus durchgeführt. Wagen, Schlitten und Auto- mobilie führten an, die von den nächstgelegenen Bahnhöfen Scharen von Leidtragenden brachten. Punkt 11 Uhr traf von Hildesheim aus Regierungspräsidenten von Hilfspöbhorn mit dem Leinwand des Marienberger Kreises ein, um im Auftrage des Kaisers einen gewissen Vorbertraum mit weißer Seife und den goldgeflochtenen Initialen W. I. am Sarge niederzulegen. Eine kurze Trauerfeier im Hause leitete die Beilehung ein. Alles war in den schlichten Formen gehalten, wie Buchs es selbst immer gewünscht hatte. Langsam setzte sich der Trauerzug durch die von den Dolmetschern besetzten Straßen in Bewegung, gefolgt von den Leidtragenden und den herbeigeeilten Verehrern des Verstorbenen. Auf dem etwas abseits liegenden Friedhof empfingen die Schuldkinder mit ihrem Kantor an der Spitze den Leichnam mit dem Gesang des Choral: „Jesus meine Zuversicht.“ Da Buchs sich jede Leichenrede im Hause wie am Grab verboten hatte, so verlief das Begräbnis noch einfacher, als es sonst auf dem Lande zu sein pflegt. Des Verstorbenen Kette, der Ordisseifliche Pastor Koedobben, sprach die Worte der Liturgie, die sich an das Taufwort: „Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Stachel?“ anknüpfte, und segnete die Leiche ein. Ein gemeinsames Gebet, einige Sätze vom Gebete, die hartgefahren, mit dumpfem Klänge auf den Sarg niederfielen, und die Feyer war beendet.

Aus der Fülle von Kränzen, die im Laufe der letzten Tage in großen Schiffen eintreffen, seien die der Münchener und der Berliner Gesellschaft, Kaufmanns, den nur die winterliche Kälte am persönlichen Erscheinen gehindert hatte, und der „Münchener Tugend“ erwähnt; diese hatte folgende Geleitworte eineliefert:

Zu host der Menschheit Gind gebrocht,  
Und niemals wird sie einen,  
Dem sie so froh wie Dir gelacht,  
Du heist wie Dich beneiden.

**Franz Weich,** der bisherige Chefredakteur der Leipziger „Illustrierten Zeitung“ (Verlag von F. Weich, Leipzig) ist mit Beginn des neuen Jahres von deren Leitung zurückgetreten, die mehr als vier Jahrzehnte hindurch in seinen Händen gelegen hat. Was Weich in der langen Zeit seiner mit großen, ja außergewöhnlichen Erfolgen reich geleiteten Redaktionsführung der „Illustrierten Zeitung“ gewesen ist, wie er es mit freiherrlichem Willen verstanden hat, den einzelnen Nummern der Zeitung ein stets interessantes Gepräge zu geben, wie es ihm namentlich in den bildlichen Darstellungen besonderer Zeitereignisse verjodnet war, wird die rechte Leute, Künstler wie Schriftsteller, als Mitarbeiter für die Erfüllung seiner schweren Aufgabe, die sich ihr Ziel nicht hoch genug setzen konnte, zu gewinnen, davon weiß eine kurze, aber inhaltsreiche Würdigung seiner Verdienste in beredten Worten zu reden, die in der schon erschienenen, wieder überaus reichhaltigen jüngsten Nummer der „Illustrierten Zeitung“ veröffentlicht ist. Die gleiche Nummer enthält noch eine weitere Ehrengedächtnisrede, die höchste, die Verlag und Redaktion zu vergeben haben; sie bringt als Vorderseite das Bild des Zurückgetretenen, dessen Name für alle Zeit in der Geschichte der „Illustrierten Zeitung“ einen Ehrenplatz einnehmen wird.

**n. Hochschulanrathen.** Freiherr Dr. Hans v. Liebig (ein Onkel Julius v. Liebig) ist einer öffentlichen Probevorlesung „Ueber die Farbe organischer Substanzen“ als Privatdozent für Chemie habilitirt. — Zum Rektor der Technischen Hochschule zu Dresden wurde Dr. Friedrich Hofmann für das Studienjahr 1908/9 gewählt. Hofmann ist ein Sohn des berühmten Prof. Hofmann der praktischen Theologie an der Universität Marburg, Universitätsprediger, Konfessoratrat Dr. Theodor Ernst Christian Weichs — Der Stadt Frankfurt a. M. sind 470 000 M. für die Errichtung einer Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften vermacht worden. — Prof. Albert Hoffmann, königlicher Kammermusik- und Hofkapellmeister am königlichen Konservatorium, ist heute in der Anstalt am Herzschlag verstorben. — Dr. Rudolf Küster, Privatdozent an der Universität Marburg, wurde, wie man uns berichtet, zum o. Professor der Mathematik an der Universität Basel ernannt. — Der Privatdozent für praktische Theologie an der Kieler Universität, Konfessoratrat Prof. Dr. Franz Rendorff ist zum o. Honorarprofessor ernannt worden.

**s. Kleine Mittheilungen.** Das Seineitribunal in Paris verurtheilte das Theaterstück Comédie zu 1500 Fr. Schadenersatz an den Opernsänger Anarez mit der Begründung, daß der diesem Künstler in mehreren scharfen Kritiken gemachte Vorwurf des Falschsingens die Grenzen der zulässigen Kritik überschritt. Das genannte Mitglied der Großen Oper sei dadurch in seinem Erwerb beeinträchtigt worden. — Dem Großherzog, Großherzogin, Johanness Treiff zu Weimar wurde am 1. Januar 1908 an die durch den Rücktritt des langjährigen Archidirektors Geh. Hofrath Dr. Burfordt erledigte Stelle des ersten Beamten

### Warme Mondamin-Milchspeisen

geht und gebadet bringen eine angenehme Abwechslung der süßen Milchspeisen beim Mittag- und Abendessen.

Niemals wird man dieser Mondamin-Milchspeisen überdrüssig, weil täglich neue Abwechslung durch Servieren mit den verschiedensten Arten süßen Geschmachten oder gedünsteten Obstes geschaffen werden kann. Äpfel, Pfäumen, Birnen, Aprikosen — alle sind vorzüglich zu verwenden und niemals wohlgeschmeckender als mit Mondamin-Milchspeise.

und Leiters des gemeinschaftlichen Hauptarchivs des Sachsen- Reichthums Gelmschales in Weimar unter Vertheilung der Dienstverpflichtung, Groß. Stabs. Archidirektor und Bergreg. Stabs. Richter. — Franz Weichs hat eine neue dramatische Arbeit vollendet, die noch im Januar in der Wochenchrift „Morgen“ zur Veröffentlichung gelangt.

### Vermischtes.

**Eine verkehrte Bank.** Wie die „Köln. St.“ mitteilt, sind Wechsel der Deutscher Kaiser Bank in Deut., deren Direktor Wengering in den letzten Tagen plötzlich gestorben ist, unter Protest gegangen. Die Bank, die in Form einer eingetragenen Genossenschaft betrieben wird, hat dem Vernehmen nach über 900000 Mark Depositen gegen feste Rückzahlungsfristen. Einer Münster-Eiferer Werbung zufolge ist Wengering Sonntag abend in einer Jagdhütte im Neversheimer Wald von dem Kuffiger Walpoter erschossen aufgefunden worden.

**Der Vater der „Erläuterten Menschen“ auf dem Brett.** Zwei deutsche Schriftsteller sind, wie die Münchener Neuesten Nachrichten mitteilen, in Berlin auf das Brett gegangen: der Spezialist für Militärhistorisches Theater v. Slicht, ist von der Pariser Bühne „Folies Bergères“ für ein längeres Gastspiel engagirt und Felix Doermann (Wien) hat sich dem Cabarett „Kofand von Berlin“ verpflichtet.

**Tod unter Edmüssen.** Ein Rosenort (Westph.) wurde ein Dienstmädchen, die damit beschäftigt war, Futterrüben aus der Riele einzuräumen, verpfichtet. Er man das Mädchen aus den Edmüssen hervorziehen konnte, war der Tod eingetreten.

**Großer Mißbrauch.** Ein Eisenförderer Pflüger fing vor kurzem in der Kieler Seeuferstraße in seiner Waade einen Jungen von etwa 130 000 Herlingen und 100 000 Sprotten. Nach Abzug von 2000 M. für die Waade hat der Pflüger mit dem einem Zuge einen Verdienst von 1700 M. erzielt.

**Geist Gesangs zu Grab-Gräber.** der sich durch seinen jäh verstorbenen Ehrenmann, den er mit einer kleinen Mädchen befreundet, hat kaum gemacht hat, ist zu beut gegangen. Er ließ sich als Erbe der juristischen und philosophischen Fakultät an der Universität Würzburg infestieren. Der junge Graf wurde, wie erinnerlich, nach seiner „Erbteilung“ als angeblich geistig nicht gesund einer Nervenheilanstalt übergeben, ist aber von dort nach Würzburg entflohen.

**Mit dem Föderal in einen Sumpf.** Auf der Zeche „Seinrich Gulian“ bei Wandeggers fürzten zwei Fahrhauer mit dem Föderal in einen Sumpf und ertranken.

**Sonderbare Grabinschriften** finden sich am Michaelsfriedhof in Ertrübung. Die lautet: „Grabstätte des ehrengeachteten Herrn Carl Brad, Sattlermeister von Wiesbaden, geboren 15. März 1847, gestorben 5. Mai 1903.“ Die zweite Grabinschrift hat folgenden Wortlaut: „Grabstätte des jugendlichen Mädchens Maria Brad, Sattlermeisterstochter von Wiesbaden, geboren 12. Oktober 1870, gestorben 5. Mai 1903.“ Der ehrengeachtete Sattlermeister und der jugendliche Sängling sind der Sattlermeister Carl Brad und sein Sohn Max Brad, die im Jahre 1903 in Straubing wegen Raubmordes hingerichtet wurden. Sie hatten einen Nebenbuhler in ihrer Wohnung gemeinschaftlich ermordet und beraubt und setzten sich, nachdem sie die Leiche unter das Sopha geföhren, im gleichen Zimmer ohne Spur von Erregung zum Mittagessen nieder, das sie sich vorzüglich schmecken ließen. Die Raubmörder wurden auf dem St. Michaelsfriedhof begraben. — Hiernach scheint nun in gewissen Kreisen Straubings ganz eigenartige Begriffe von „ehrengeachteten“ und „jugendlichen“ zu haben.

**Entloftung italienischer Arbeiter.** In einer überaus zahlreich besuchten Arbeiterserversammlung in Köln wurde die Mitteilung des Oberbürgermeisters der Stadt Köln verlesen, in welcher der Oberbürgermeister sich bereit erklärt, sämtliche auf dem Kölner Tiefbauamt beschäftigten Italiener zu entlassen, damit an ihrer Stelle einheimische Arbeiter eingestellt werden können.

**Gefährte Harmonien.** Aus Paris wird berichtet: Es war auf einer der jüngsten Soireen. Ein Musiker mit vollemer Wähne sah sich einer Stunde am Klavier und entlockte vor einem Publikum, das längst müde geworden war und zu nähen anfing, den Tönen jenensiole Harmonien eigener Erfindung. Die Herrin des Saales glorierte über das, was zu harmonischen Erfinden zu können ist schon, wie furchtbar schön das ist“ erläuterte sie. Hören Sie nur den fernsten Annoncenheft! Jetzt sind Sie da, jetzt können Sie die Stadt! Oh, mein Gott, die Gedanken plündern die Wägen; jetzt treten sie ins Haus; jetzt sind Sie im Salon. — „Und Sie sind doch das Klavier mitnehmen!“ lautte leuchtend über der Gäste.

**Im Marienpark.** Bei den St. Pauli-Badungsbrüden in Hamburg hielten etwa 12 bis 15 Schutzhelme als Indianer erlöhrte Reime gegen die „Mischelstäter“. Hierbei wurde der schizophrene Emil Gilmann, Sohn eines Getriebekontrollers, von den in der Mehrzahl befindlichen Indianern gefangen genommen und nun nach allen Regeln der Kunst mit dem Kopfe nach unten an den „Marekretze“ gebunden, den das Geländer der nach den neuen Landungsanlagen führenden Straße vorstellte. Der unglückliche Gefangene wurde eine Weile gefangen gehalten und gewandelt; wenn er schreien wollte, pflückten ihm die Indianer den Mund zu. Schließlich trat ihm Scham vor den Mund und er verlor das Bewußtsein. Man nahm die Indianer Weisung, da sie den Spielplatz für tot hielten. Strafengänger wurden schließlich aufmerksam und befreiten den Unglücklichen, der erst nach längerem Bemühen eines herbeigeholten Arztes wieder zur Besinnung gebracht werden konnte.

**Verfassung eines Generalis.** Eine Verfassung, deren Text noch nicht völlig angesetzt ist, wird in der Pariser Gesellschaft des Tages besprochen. Der venezianische General und Berufshilfsgeber Corao wurde im Auftrage der Pariser Staatsanwaltschaft unter der Anschuldigung der Falschung in Lizza verurtheilt. Corao, der nach Paris gebracht wurde, soll die Mätker gerichtlich melden, die ihm vom Präsidenten Gallo beauftragt Anstalts des Brigensminister unterzeichnete Geheime Befehle verwendet haben. Corao behauptet, er sei ein Opfer schändlicher Mißbräue.

**Ein schwerer Unglücksfall beim Hobeln.** Beim Hobeln hat sich auf der Straße Königstein-Neunhain-Soden ein Leinwand in schwerer Unglücksfall ereignet. Ein mit 6 Personen besetzter Schlitten rannte gegen einen Baum. Zwei in Jassen namens Bodenheimer und Christ, junge Leute aus Soden, wurden auf der Stelle getödtet, während ein dritter namens Camisch auf dem Wege zum Spital in Marb. Von den drei übrigen wurde einer schwer, die beiden anderen leicht verletzt. — Beim Hobeln ereigneten sich auch in Wien mehrere Unglücksfälle. Zehn Personen erlitten Verletzungen, drei von ihnen schwere. Von den schwer Verletzten hieß der eine.

**Der Schutzhel des Kindes.** In Souffles fiel ein einjähriger Knabe aus dem Bahnhof verfallenden Zug. Die Eltern zogen die Notbremse, und der bereits in scharfem Tempo fahrende Zug hielt nach kurzer Zeit. Der Knabe war aus dem letzten Abteil eines Wagens gefallen, dem Trübsch auf die Puffer geschleudert worden, dann zwischen die Schienen gefallen, und 6 Waagons waren über ihn hinweggerollt. Man fand ihn laut wählend zwischen den Schienen liegend, außer einigen unbedeutenden Kontusionen hatte er keine Verletzungen erlitten.

**Kleine Chronik.** Während einer Beschäftigt im D. f. n. a. g. e. r. Ennengrößenverein Stolze-Schrey löst infolge des ungünstigen Winters den jungen Gasten der Kaufmanns W. H. in die Menge hinüber, dabei Kaufmann Seibhofer und d. e. w. n. d. e. z. w. e. i. a. n. d. e. r. Bei der Untersuchung der Waage auf der Vollziehung ein und sich die Waage, verlegte den damit hantierenden Beamten, sowie einen jungen Kaufmann, der als Zeuge vernommen wurde. — In Essen a. d. Ruhr wurde ein Schlofferlehrling verhaftet, der zweimal ein Hindernis auf die Eisenbahnschienen gewälzt hatte, um die Züge zur Entgleisung zu bringen. — Der Steinleiger Schulz, der verdrängt war, die Wirtshauskammer Gläser auf dem Tempelhofer Feld zu morden zu haben, ist Sonnabend auf freien Fuß gesetzt worden. — Dem Sozialangelegen zufolge beginnt das militärgerichtliche Verfahren gegen den Grafen Eymar am 22. 1. Die Verhandlung findet im Militärgerichtshof in der Berliner Straße 741. Die Zeugen sind geföhren. — Bei Huddersfield Station fuhr der Maschinenführer in einen anderen Zug hinein. 3 wüß Personen verletzt, darunter einige schwer.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Blusenfirma M. Herzog in Berlin wendet sich an ihre Gläubiger. Die Passiven betragen 120 000 Mk., denen nur 40 000 Mark Aktien gegenüberstehen sollen. Es wird ein aussergerichtlicher Vergleich von 33 Prozent angestrebt. Hauptbeteiligte sind elassische Stoff- und vogtländische Spitzenfirmen.

In der Aufsichtsratsitzung der Hypothekbank Hamburg wurde beschlossen, in der am 9. Februar stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 9 Proz. vorzuschlagen gegen 8 Proz. im Vorjahre.

Zur Lage der rheinisch-westfälischen Ziegelindustrie wird aus Düsseldorf geschrieben: In keiner anderen Industrie dürfte die ungünstige Lage des Bauxerwesens stärker ihren Ausdruck finden, als in der Ziegelindustrie, die schon im verlossenen Jahre unter den denkbar größten Schwierigkeiten litt. Neben der starken Abnahme des Bedarises sind es neuerdings vor allem die grosse Konkurrenz und die enorme Ueberproduktion, die eine Gesundung der Ziegelindustrie nicht aufkommen lassen. Am deutlichsten zeigt sich das beim Dortmund und Erziegel-syndikat, das die 11 Verkaufsvereine Bochum, Dortmund, Essen, Hamm, Herne, Lünen, Münster, Oberhausen, Recklinghausen, Umma. Witten umfasst. Die Gesamtbeteiligungs-ziffer dieser 11 Verkaufsvereine ist für 1908 auf 946 000 000 Steine festgestellt; infolge der grossen Vorräte muss bei allen Verkaufsvereinen ausschliesslich Einschränkung vorgenommen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum abgenommen werden, dass die den Verkaufsvereinen amschliessenden Ziegelwerke vorzuziehen werden, und zwar im Durchschnitt von 57 Proz. gegen 41 Proz. für 1907 und 36 Proz. für 1906. Insgesamt soll die Erzeugung um nicht weniger als 545 700 000 Steine reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die verbleibenden 43 Proz. im laufenden Jahre kaum ab

**Wagenstellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet**  
 Auf den Stationen der Königlich Eisenbahn-Direktionen sind am 18. Januar zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Nusspreesteinen und Braunkohlenkoks 5297 Wagen von je 10 t Ladegewicht gestellt, 23 nicht gestellt. Davon entfallen auf die Eisenbahn-Direktionen Halle und Magdeburg die Stationen der Lanxter, Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Röhrsteden Bahnen allein gestellt 3170, nicht gestellt — Wagen zu 10 t Ladegewicht.

**Handels-Depeschen.**

**Berlin, 14. Jan.** Amtlich wird aus New York gemeldet: Alle Leitungen in und bei Chicago sind infolge von Hagelwetter unterbrochen. Alle Telegramme werden mit den Bahnen von Westville, Michigan City und Peoria befördert.

**Vom Geldmarkt.** An der Berliner Börse war heute tägliches Geld mit 5 Proz. und darunter erhältlich. Die Seehandlung gab Geld bis zum 20. März mit 4% Proz. Der Privatdiskont notierte wieder 5% Proz.

**Feking, 14. Jan.** Das Uebereinkommen bezüglich der Anteile für den Bau der Tientsin-Jang-tse-Eisenbahn ist von der Deutsch-Asiatischen Bank, der Chinese Railway Company und dem chinesischen Auswärtigen Amte unterzeichnet worden. Das betreffende Kaiserliche Edikt ist erschienen. Die Bahn wird Tainanfu berühren und damit Anschluss an die Schantung-Eisenbahn haben. Die Linie verläuft sich auf 5 Millionen und ist mit 3 Proz. verzinslich. Die Rückzahlung der Anleihe beginnt nach 10 Jahren und soll in 30 Jahren, von jetzt an gerechnet, beendet sein. Die Sicherheiten für die Anleihe sind 1. die Kaiserliche Bürgschaft und 2. die Einnahmen aus den Provinzen Tschili, Schantung und Kansu.

**London, 14. Jan. (Priv.-Tel.)** An der Börse war heute die Tendenz sehr fest. Es notierten:

London	84,0	Canada	104,75
Japaner	87,0	Southern Pacific	
Neue Japaner	77,75	Common shares	78,00
Argentinier	85,18	Steels com. sear.	30,37
Peruaner	32,50	Steels pref. shar.	57,50
Atchson	75,03	Rio Tinto	65,87
Union	125,25	Anakonda	6,50
Baltimore	92,00	Randmines	5,82

**Berliner Börse**

den 14. Jan. 1908.  
 (Eigener Fernsprechdienst.)

Die Börse zeigte bei Eröffnung eine nicht einheitliche Haltung, da es an Anregung von den Westbörsen mangelte und die feste Haltung New Yorks nur auf die hier gehandelten amerikanischen Werte einwirkte. Die Banken lagen anfangs schwächer, konnten jedoch später nach vorübergehender Abbrückung die Antangskurse zurückgewinnen. Fest und beliebt waren Russenbankaktien in Rückwirkung der gestrigen Dividendenschätzung. Oesterreichische Werte lagen mangels jeder Anregung träge. In Warschau-Wienern gawim sich nach der gestrigen scharfen Aufwärtsbewegung Gewinnrealisierungen bemerkbar. Amerikaner profitierten von der Steigerung in New York. Besonders beliebt und um 2% Proz. höher waren Canadaaktien; auch für Baltimore bestand bei anziehendem Kurse gute Meinung. Renten waren vernachlässigt. Auf dem Montanaktienmarkt gab der Abschluss des Vertrages zwischen der badischen und württembergischen Schantung mit dem Stahlwerksverbande einige Anregung. Ehemals stückte die Festigung des Lokodner Metallmarktes. Buchener, Phönix und Gelsenkirchner erfuhren daraufhin namhafte Kursverbesserungen, während die anderen Papiere eher vernachlässigt waren. Schiffsfahrtsaktien schwächten sich unter dem Einflusse der niedrigen Abendbörsenkurse und auf die Realisierungen ab. Große Berliner Strassenbahn und Dynamit-Trustaktien waren mässig rück-

**Berliner Börse**

den 14. Jan. 1908.

(2 1/2 Uhr nachm. telephonisch mitgeteilt.)

Privat-Diskont: 5 1/2 %

Wechsel:

Amsterdam 100 fl. 8 T.	169,30
do. do. 2 M.	169,30
Brüssel-Antwerpen 100 Fr.	81,38
Italien-Plätze 100 L.	91,38
Kopenhagen 100 Kr.	111,70
London 1 L. St.	20,48
do. do. 3 M.	20,29
New York 100 U.S.	4,25
Paris 100 Fr.	81,40
Schweiz 100 Fr.	81,25
Petersburg 100 R.	81,25
Wien 100 Kr.	81,25

**Geldsorten und Banknoten.**

Sovereigns pr. St.	16,27
20 Fr.-Stücke do.	16,27
Amerik. Noten 1000-5 D.	4,205
Englische Noten zu 100 Fr.	81,30
Dänische Bankn. zu 100 Kr.	111,70
Belg. Banknoten pr. L. St.	20,495
do. Kronen-Rente	—
do. Silber-Rente	—
do. Papier-Rente	—
Portugiesen unit. III	3,30
Russen unit. 1871-81	1,00
do. do. 90	4,92
do. do. 80	4,92
Russ. kons. Anl. v. 80	87,60
do. Gold-Anl. v. 80	80,20
do. Staats-Anl. v. 02	81,30
do. Schweden 1888	—
Serb. amort. St.-Anl.	81,00
Spanische Anl. gr.	—
do. do. mittl.	—
do. do. kl.	—
Türk. admin. Anl.	82,25
do. unif. Anl. v. 1903	95,00
Türk. Anl. 400 Fr.	143,80
Ungar. Goldrente gr.	93,60
do. do. mittl.	92,80
do. do. kl.	94,30
do. Kronenrente	—
do. Staatsrente 97	82,70
do. Staatsrente 98	82,70
Buenos-Air. neu u. 05	101,40
Moskauer Stadt-Anl.	80,70
Sachs. Staats-Rente 3	82,90
do. 4	—

**Deutsche Fonds und Staatspapiere.**

Deutsche Reichsanl. 3 1/2 %	93,50
do. do. 4 %	92,50
do. do. nit. 3	82,40
Deutsche Schutzanw. Preussische do.	99,70
Preuss. Konsols. 3 1/2 %	94,10
do. do. 4 %	92,50
do. do. nit. 3	82,40
Badisch. St.-Anl. 1904	92,20
Bayer. St.-Anl. unk. 06	99,50
Bremser Anleihe 1871-81	99,90
Gr. Hess. St.-Anl. unk. 04	90,70
do. 1896-1905	90,70
Hamb. Staatsrente 3 1/2 %	92,75
do. amort. 1871-81	92,75
do. St.-Anl. 97/02	80,70
Sachs. Staats-Rente 3	82,90
Rheinprov.-Anl. III v. IV cov. 1871-81	91,25
do. XVIII. 1871-81	91,40
Westf. Prov. IV v. V 4 %	99,75
IV 8-10 %	—
Apolda St.-Anl. 1893	99,20
Berl. Stadt-Anl. 87/98	93,30
Cöthener Stadt-Anl.	—
Erfurt. do. 93, 96, 99	99,40
do. do. 90, 91 III	—
Halberst. St.-Anl. 97	90,60
do. do. 92	92,00
Halle do. 00 I II ev.	94,20
do. do. 1888, 92	—
Magl. do. 91/90 un. 4	—
do. do. 1875, 80, 85	—
Morb. do. 01 un. 10	94,80
Münch. do. 1903, 1904	91,60
Naumb. do. 97 u. 98	—
Weimar do. 1888	91,60

**Ausländische Fonds.**

Argent. inh. Anl. 4 1/2 %	94,00
do. äuss. Anl. 10/2000	95,00
do. do. 20/40 M.	92,30
do. do. 40/8 M.	93,40
Chin. Anl. v. 96, gr. 5	101,10
do. Anl. v. 98, gr. 5	95,50
do. do. kl. 4	95,50
Griech. ks. 4% Goldr.	130,37
do. 4% Goldr.	130,37
do. Gold . . . . .	1,60
Japan. auss. Anl. 05	48,80
Ital. Rente . . . . .	103,90
Mexik. auss. Anl. gr.	101,10
do. do. 100 L.	101,00
Oesterr. Goldrente 4	97,70
Bresl. Kredit-Anst.	—
Com. u. Disk.-Bank	109,00
Darmst. Bk. Markt.	127,75
Dessauer Landesk.	103,38
Deutsche Bank . . . . .	82,10
Ueberseebank	148,75
Diskonto-Comm. . . . .	97,20
Dresdner Bank . . . . .	102,80
do. Bankverein	81,20
Essener Kreditanst.	153,50
Gothaer Grundr.-B.	148,75
Leipzig Kredit-Anst.	82,10
Sächs. Bank . . . . .	122,80
do. Priv.-B.	71,25
Mittel. Kredit-Bk.	117,25
Nationalbk. Dreschl.	127,25
Oest. Kred.-Anst.	200,70
Petersburg. Disk.-B.	126,75
Preuss. Boden-Kred.	144,90
do. Gen.-Bod.-Kred.	177,50
Reichsbank . . . . .	82,125
Russ. B. faus. Handl.	103,90
Sächsische Bank . . . . .	84,50
Sächs. Bau- u. Handl.	148,75
Schles. Bankverein . . . . .	151,00
Wiener Bankverein . . . . .	71,00

**Schiffahrts-Aktien.**

Hamb. Amer. Paketk.	10	121,70
Nordl. Lloyd-Akt.	8 1/2	109,80
V. Elbe u. Saale-Sch.	10	131,25

**Bank-Aktion.**

Berg-Mark. Bank.	8 1/2	151,00
Berlin. Handelsb.	9	157,50
do. Hyp.-Bank A.	5 1/2	117,40
do. do. B.	5 1/2	106,75
Bresl. Kredit-Anst.	6 1/2	109,00
Com. u. Disk.-Bank	6 1/2	109,00
Darmst. Bk. Markt.	8	127,75
Dessauer Landesk.	6 1/2	103,38
Deutsche Bank . . . . .	9	82,10
Ueberseebank	9	148,75
Diskonto-Comm. . . . .	9	97,20
Dresdner Bank . . . . .	8 1/2	102,80
do. Bankverein	8 1/2	81,20
Essener Kreditanst.	8 1/2	153,50
Gothaer Grundr.-B.	8	148,75
Leipzig Kredit-Anst.	8 1/2	82,10
Sächs. Bank . . . . .	7 1/2	122,80
do. Priv.-B.	7 1/2	71,25
Mittel. Kredit-Bk.	6 1/2	117,25
Nationalbk. Dreschl.	6 1/2	127,25
Oest. Kred.-Anst.	6 1/2	200,70
Petersburg. Disk.-B.	12	126,75
Preuss. Boden-Kred.	12	144,90
do. Gen.-Bod.-Kred.	12	177,50
Reichsbank . . . . .	8,22	152,25
Russ. B. faus. Handl.	10	103,90
Sächsische Bank . . . . .	8	84,50
Sächs. Bau- u. Handl.	10	148,75
Schles. Bankverein . . . . .	7 1/2	151,00
Wiener Bankverein . . . . .	7 1/2	71,00

**Bräueren.**

Böhm. Bräuhaus	10	145,75
Deutsche Bierbr.-G.	8	134,80
Patenbierbr.	14	223,75
Schönberg. Schl.-Br.	10	201,00
Herold. Bierbr.	10	182,25
Herkules-Bk. Kassel	10	180,00
Klosterbr. Rödelerhof	8	77,75
Leipzig. Bierbr. Bier.	10	179,00
Verkehrsbr. Atern.	6 1/2	104,00

**Industrie-Aktion.**

Akkumulat.-Fabr.	12 1/2	192,00
Akt.-G. d. Arnländ.	12 1/2	273,25
Adler-Port.-Zem.-F.	10	189,00
Allg. Berl. Omnib.-G.	10	169,00
Allgem. Elektr.-Ges.	12	202,00
Amend. Papierfabr.	10	125,00
do. n. o. A.	12	22,00
do. n. o. A.	12	212,00
Anglo-Pact. Guano	7 1/2	108,25
Anh. Kohlenwerke	5	99,75

**320g. — Die Festigkeit auf dem Montanaktienmarkt konnte** später nicht behauptet werden. Die Kurse bröckelten vielmehr unter dem Einflusse der Geschühten ab. Nur amerikanische Werte waren weiter beliebt und höher. Tägt. Geld 5 Proz.

**Produktenbörse.**

Bei grosser Zurückhaltung der Käufer und Verkäufer verkehrte der Getreidemarkt heute in vorwiegend lustloser Haltung, zumal auch die vom Auslande vorliegenden Nachrichten keinerlei Anregung boten. Gleichwohl konnten sich Weizen und Roggen noch anfänglicher Abschwüchungen Preissteigerungen behaupten, da verzinzeltes Angebot aus der Provinz gute Annahme fand. Hafer und Mais waren still bei stetigen Preisen. In Rüböl ruhte das Geschäft ganzlich. Die Tendenz war eher schwächer. Wetter: Schön.

Weizen per Mt 215,00	per Juli	174
Hafer per Mt 177,50	per Juli 177,00	—
Hafer per Mt 189,00	per Juli	—
Rübel per Mt	per Okt	—

**Nachfrage- und Angebot-Preise von Kalk-Kuxen**

Alexandershall	4950	Brief	2150	2200
Beienroth	10000	10200	3775	3775
Burbach	6375	6480	42 1/2	4 1/2
Carlsfeld	5300	5000	6000	7000
Ceulenhall	101	102	73	78
Dendmona	2700	2300	14,000	—
Dtsch. Kalk-Akt.	69	72	—	—
Deutschland	16,100	15,000	950	1100
Friedrichshall	4700	4800	150	155
Glickau	2200	2275	1400	1450
Sondershausen	2940	2875	1725	1775
Günthershall	69 1/2	68 1/2	—	—
Hann. Kalk-Akt.	2200	2275	—	—
Hans.	69 1/2	68 1/2	—	—
Hattori Vorz.-A.	59 1/2	60 1/2	—	—
Heldburg	75	76	—	—
Helmgraben	7450	7600	—	—
Hohenfels	3600	3700	—	—
Hohenzollern	1900	1700	—	—
Hugo	1000	1000	—	—

**Waren und Produkte.**

**Getreide.** Antwerpen, 13. Jan. Weizen stetig, Mais stetig, Gerste fest Hafer stetig.

Paris, 13. Januar. (Schluss.) Weizen matt, per Januar 23,65, per Februar 23,25, per März-Juni 23,75, per Mai-August 23,65, Roggen ruhig, per Januar 20,50, per März-August 20,50, Mais matt, per Januar 30,45, per Februar 30,50, per März-Juni 30,55, per Mai-Aug. 31,00

**Leipziger Produktenbörse.**

(Eigener Drahtbericht.)

Lokopreise vom 14. Januar 1908, Mittags 1 Uhr.

(Die Preise verstehen sich ohne Kosten der Provision, Courtagen etc. frei Leipzig gegen bare Zahlungen.)

Weizen per 1000 kg netto, inländischer, alter 216-224 bzB.	neuer — — — ausl., 245-255 Still.
Roggen per 1000 kg netto, inländischer neuer 213-219 bzB.	feuchter unter Notiz, preuss. neuer 216-220 bzB, Posener 220-223 B, ausl., — — — bzB, ruhig.
Gerste per 1000 kg netto, Braugerste 182-192 bzB, feinste aber Notiz, auswärtige 208-218 B. Mähl- und Futterware 163 bis 173.	Cinquantin 174-182 bzB.
Hafer per 1000 kg netto, amerikan. — — — bzB, runder 163 bis 167.	Cinquantin 174-182 bzB.
Mais per 1000 kg — G.	Rapskörner per 100 kg — G.
Rapskörner per 100 kg netto, 15,00-15,50 B.	Rüböl, rohes, per 100 kg netto o. Fass 70,00 B.
Weizenmehl 00 22,50 bzB.	Roggenmehl 01 21,50 bzB.

**Baer & Stein, Metall**

Berlin-Anh. Maschin.	18	200,00
Berl. Maschinen-Bau.	14	229,25
Berzelius . . . . .	6	83,50
Beton-u. Monierbau	10	133,00
Bochumer Eisenw.	15	178,00
Bismarckhütte . . . . .	25	289,00
Böhmischer V.-A.	10	43,00
Blocher Gusstahl	10	201,50
Borsiger Eisenw.	8	162,50
Brannsch. Kohlenw.	12	232,50
do. do. St.-Prior.	13	242,50
do. do. Jute-Spin.	12	191,50
Butcher & Co. Met.-I.	6 1/2	90,00
Chem. Fabr. Buckau	12	197,50
Concordia Bergbau	22	320,50
Consolid. Schalko	10	74,50
Consolid. Maschin.	7	98,00
Coschitzer Papierf.	14	205,50
Deutscher-Adl. Telg.	7	115,00
Dtsch.-Lw. Bzw.	10	142,50
Dtsch. Tabers. Elek.	10 1/2	124,25
Dtsch. Eisenh.-W.	10	103,50
Dtsch. Gasglühl.-G.	22	286,00
do. Kabelwerke . . . . .	7	109,75
Dortm. Union u. Minnerl.	20	290,00
Dortm. Union C. abg.	8	63,00
do. do. Vorr.-A.	5	92,00
do. do. St.-Prior.	10	161,30

